

Foto-Impressionen aus der Wirtschaftswunderzeit

Historischer Stadtteilkalender für Höchst zeigt Aufnahmen aus den 1950er und 1960er Jahren

Höchst – Seine Archive bergen wahre Schätze: Der Verein für Geschichte und Altertumskunde Höchst, der gerade in der Digitalisierung des fotografischen Erbes sehr engagiert ist (wir berichteten), hat wieder einen ganz besonderen Wandkalender fürs kommende Jahr zusammengestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei Fotos aus der Sammlung Alfred G. Wagner, die in den 1950er und 1960er Jahren in Höchst entstanden sind.

Es sind Impressionen, die vielen Älteren das ein oder andere Lächeln ins Gesicht zaubern werden, zugleich aber auch Jüngeren zeigen, wie Höchst sich verändert hat. Dabei geht es nicht um den viel strapazierten Satz „Früher war alles besser“ – dass es das nicht war, zeigt etwa ein Foto, das Wagner im Oktober 1967 auf dem Höchster Schlossplatz vor dem Haus „Zum Karpfen“ aufgenommen hat und das eine Reihe geparkerter Autos zeigt, die fast bis an die Eingangsstufen des Gasthauses „Zum Bären“ reichen: Geparkt wird heute auf dem Schlossplatz selten, und mit seiner in der wärmeren Jahreszeit viel frequentierten Außengastronomie ist er die „Gut Stubb“ im Fachwerk-Herzen des an historischen Schätzen reichen Stadtteils.

Der Fotograf, Alfred G. Wagner, hat als freier Mitarbeiter auch für das Höchster Kreisblatt gearbeitet. Geboren am 11. Oktober 1902 in Moskau – der Vater war Textilfabrikant –, kam seine Familie vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs nach Deutschland, zunächst nach Glauchau, damals Kreisstadt im Landkreis Chemnitzer Land. Wegen seiner labilen Gesundheit musste Wagner im Zweiten Weltkrieg nicht an die Front. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam Wagner nach Unterliederbach; seine kaufmännische Anstellung musste er bald wegen seiner angegriffenen Gesundheit aufgeben.

Erfotografierte viel, vor allem in Höchst und Unterliederbach, veröffentlichte aber auch Berichte von seinen Reisen in die DDR, an die Stätten seiner alten Heimat. Alfred G. Wagner starb am 5. Januar 1986 im Victor-Gollancz-Haus – zunächst ohne dass die Öffentlichkeit davon Notiz nahm. Dann erschien ein Nachruf, den der damalige Leiter der Kreisblatt-Redaktion in Höchst, Peter Michael Balschun, verfasst hatte:

„Früher kam er öfter mal in die Redaktion, um seine Fotos abzuliefern, seit Jahren hatten wir nichts mehr von ihm ge-

hört: Alfred Wagner gehörte Jüngst kam das Gespräch wieder zu den Stillen im Lande, ein feiner alter Herr. Ich habe ihn immer nur freundlich gesehen. Noblesse statt null Bock.

Jüngst kam das Gespräch wieder zu den Stillen im Lande, ein feiner alter Herr. Ich habe ihn immer nur freundlich gesehen. Noblesse statt null Bock.

HOLGER VONHOF

Hier erhältlich

Den Kalender gibt es für 10 Euro in der „Bastelkiste Höchst“ (Justiniuskirchstraße 5), bei der Adventsausstellung im Hof des Dalberghauses am 23. November sowie am Stand des Geschichtsvereins beim Höchster Weihnachtsmarkt am 29. und 30. November oder per E-Mail an regina.shiels@geschichtsverein-hoechst.de.



1960: Ein Schupo regelt den Verkehr am Dalbergkreisel.



Undatiert: Menschen strömen vor der Ada-Ada-Schuhfabrik über die Dalbergstraße zum Höchster Bahnhof.



Momentaufnahme vom März 1969: Auto waschen am Main war eine Frühjahrsleidenschaft. Fotografiert hat die Szene mit der alten Gierseilfähre im Hintergrund Alfred G. Wagner. ALLE FOTOS: ARCHIV VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE HÖCHST



Da war Parken auf dem Höchster Schlossplatz noch erlaubt: Vom Oktober 1967 stammt diese Aufnahme.